

Zur Wirtschaft: Deutschland hat 2006 einen eindrucksvollen Aufschwung erlebt. Deutschland steckt mitten im Aufschwung, der dem klassischen Muster folgt: Vom boomenden Export springt der Konjunkturimpuls auf die Binnenwirtschaft über. Zusätzlicher Schwung kam mit sinkendem Ölpreis.

Die deutsche Wirtschaft hat 2006 reihenweise Rekorde aufgestellt:

- Das höchste Wirtschaftswachstum seit 1991,
- den ersten Aufschwung am Bau seit über zehn Jahren,
- die Produktivität ist erstmals seit Jahren eindrucksvoll gestiegen,
- es wurden über 500.000 Arbeitsplätze neu geschaffen,
- einen der höchsten Exportzuwächse der vergangenen Jahrzehnte und
- sogar den ersten zarten Konsumanstieg seit Beginn der Geiz-ist-geil-Zeiten.

Die konjunkturelle Eigendynamik folgt einer einfachen und klaren Erkenntnis:

Wer mehr absetzt, investiert und stellt auch mehr Leute ein, die dann mehr konsumieren. Es ist kein politischer Aufschwung. Die Weltkonjunktur brummt und die Deutschen schließen sich an.

Beispiel die Firma BORSIG: Kurz vor Weihnachten kam der Auftrag aus China. Der größte in der 170-jährigen Firmengeschichte. Für 25 Mio. Euro bestellten die Chinesen Großanlagen und Systeme für eine Öl-Raffinerie. Die Unternehmer haben diese Volkswirtschaft geschickt und beharrlich in einen stabilen Aufschwung mit der Aussicht auf mehr Wohlstand für alle geführt.

Es gibt in Deutschland drei Millionen Frauen und Männer, die sich auf den Märkten als Unternehmer tummeln; die meisten tragen als Eigentümer das volle Risiko. Mit ihren Belegschaften und Betriebsräten kämpfen sie um Aufträge, schlagen sich mit Kunden und Lieferanten herum, ärgern sich über Bürokratie, Politik und Abgaben, ringen um ein möglichst auskömmliches soziales Betriebsklima. In die Schlagzeilen geraten sie erst, wenn der Markt sie zu Entlassungen oder Stilllegungen zwingt. Ihre Energie, mit der sie sich für Innovationen einsetzen, und ihr Engagement in neuen Marktsegmenten sind dagegen oft kaum eine Randnotiz wert.

Der Strukturwandel in den Unternehmen trägt Früchte. Die Betriebe haben ihre Kostenstrukturen erfolgreich durchforstet, überflüssige Hierarchien geschleift, ihre Kernkompetenzen ausgebaut, neue Produkte ersonnen und neue Märkte weltweit erobert. Bewährt haben sich unternehmerisches Geschick und die industrielle Intelligenz des Landes, seiner Facharbeiter, Ingenieure und Finanziers. Dass Ausländer unser Land ökonomisch für attraktiver halten als wir selbst, sollte zu denken geben. Die öffentliche Einschätzung ist auf die Ober- und Ackermänner des Dax-Klubs fixiert. Die vielen erfolgreichen Eigentümer-Unternehmer, die den Humus für den Aufschwung abgeben, werden weiterhin ausgeblendet.

Im Dezember erklärte das „Wall Street Journal Europe“ Deutschland zum entscheidenden Impulsgeber der gesamteuropäischen Wirtschaft. Weltweit ist der Standort Deutschland höchst attraktiv und geeignet für Investitionen.

Damit hat der Standort Deutschland seinen Titel als Exportweltmeister verteidigt und ausgebaut.

Zwei Drittel der Exporte, meine Damen und Herren, zwei Drittel, gehen in die Europäische Union. Die wichtigste Säule der Europäischen Union, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, wurde vor 50 Jahren gegründet. Sechs Staaten unterzeichneten in Rom den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Mittendrin die Bundesrepublik Deutschland. Heute hat das Erfolgsmodell

Europa 27 Staaten und weitere europäische Staaten wollen dazu.

Meeraner Unternehmen sind Teil dieses europäischen Marktes und haben Erfolg; Währung ist der Euro, dessen Stabilität und Kraft eine wichtige Komponente des wirtschaftlichen Aufschwungs darstellt.

Bei aller oft berechtigten Kritik wüsste ich angesichts der Globalisierung keine Alternative zum Zusammenschluss der europäischen Staaten. Und wenn ich in die Zeit vor 1945 zurückdenke sowieso nicht. Erst mit der europäischen Einigung, die vor 50 Jahren richtig in Fahrt kam, wurde der Krieg aus Europa verbannt. Heute wissen wir, dass die Vereinigung Europas ein erfolgreiches Friedensmodell ist.

Wir freuen uns 2006 über

- die Sächsischen Einzelmeisterschaften und Mannschaftsmeisterschaften im Skat unter Federführung der Herzbuben Meerane e.V., herzlichen Dank an Herrn Klaus Schüller und seine Mitskater;
- das gelungene Stadtumbauprojekt der Westsächsischen Genossenschaft in der Oststraße;
- die Realisierung zahlreicher Projekte mit der ARGE Chemnitzer Land – Dank für die Zusammenarbeit und an die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vieler Projekte, die unserer Stadt und ihren Menschen zu Gute kamen;



Der Meeraner Schriftsteller Wolfgang Eckert las aus seinem neuesten Buch „Leute sind andere Menschen“.



Die Gruppe „Passage“ sorgte für die musikalische Umrahmung.



Als Überraschungsgast begrüßte Bürgermeister Prof. Ungerer den „Reisenden Stefan“ vom Meeraner Carnevalsverein. Fotos: prolpicture